

# Hans Grob zum 70. Geburtstag

Autor(en): **Suter, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **105 (1987)**

Heft 25

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-76631>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Hans Grob zum 70. Geburtstag

Mein lieber Hans,

Gemäss Taschenrechner und Arithmetik oder – wem es lieber ist – gemäss Statistik ergeben 70 Jahre für alle Menschen dieselben 25 567 Tage. Nur weniges auf der Welt läuft so lange stetig; ganz sicher nicht der Lebenslauf eines engagierten, kritischen und praktischen Bauingenieurs und Professors an der Eidg. Technischen Hochschule! Die Vorstellungen, die man sich normalerweise von einem 70jährigen Herrn macht, stimmen denn auch in keiner Weise mit Dir überein, wenn man Dich sieht, mit Dir diskutiert und ein bisschen weiss, was Du alles noch unternimmst. Dazu möchte ich Dir ganz herzlich gratulieren! Aber auch dazu, dass Du die vielen Tage, die zusammengezählt und geordnet eben 70 Jahre ergeben, sehr gut und zum Wohle vieler genutzt hast, dass Du in Deinem Lebenslauf immer wieder neue, kräftige und häufig auch überraschende Impulse ausgestrahlt hast, und dass Du, der Strassenbauprofessor Hans Grob, bei Deiner Tätigkeit an unserer ETH in Zürich ein engagierter, kritischer und praktischer Bauingenieur geblieben bist.

Schätzungsweise 2200 Bauingenieurstudenten haben den oft zitierten «Rucksack» im Strassenbau bei Dir gefasst. Wie stark sie ihn gefüllt haben, ist sicher individuell verschieden. Was sie

aber bestimmt alle darin haben, ist die Einsicht, dass das «Bauingenieursein» ein vielseitiges Engagement, eine erfahrungsbezogene Praxistauglichkeit und einen gesunden, kritischen Optimismus



enthalten muss. Das hast Du ihnen und damit uns allen, die wir mit Dir zusammen gearbeitet haben – gepaart mit Deinem Mut zur Individualität – vorgelebt. Ich bin Dir dankbar dafür, dass Du recht häufig aufgezeigt hast, dass die Forschung neben der wichtigen wissenschaftlichen Behandlung eines Pro-

blems auch angewandte, technische Erforschung komplexer Zusammenhänge sein kann; gewissermassen Mittelding zwischen Naturwissenschaft und Technik. Deine in diesem Zusammenhang gelegentlich überraschend gestellte Frage «ja, aber?», mit dem Hinweis auf Notwendigkeit, Vollständigkeit und natürliche Folgen gehört wohl ins Pflichtenheft aller Forscher im Strassenbau.

Es gibt jedoch auch einen Hans Grob neben dem beruflichen Alltag: einen Berater, Kameraden, Freund, einen Ferien- und Naturgeniesser und – last but not least – Langläufer. Ein Mensch wäre arm, hätte er nur seinen Beruf. Er wäre aber ebenso unglücklich, müsste er bei der Arbeit ein anderer sein als in der Freizeit. Beim Langlauf ist bekanntlich das Verlegen des Gewichtes für den harmonischen Ablauf der Fortbewegung und für die Ökonomie der Kräfte sehr wichtig. Ab dem 60. oder 70. Altersjahr ist es auch im Leben ausgesprochen so. Du hast auf der ganzen Welt, auch im Engadin, geübt und gelernt; ich bin überzeugt, dass Du die Anwendungen in der Praxis finden wirst. Wir alle wünschen Dir und Deiner Familie jedenfalls weiterhin einen harmonischen und ökonomischen Ablauf Deiner Fortbewegung, andauernden Optimismus und vor allem häufige Begegnungen.

Dein Kurt Suter